

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 283.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonnabend, den 6. December.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

## Amtlicher Theil.

**Dresden, 2. December.** Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Maria Nicolajewna, vew. Herzogin von Leuchtenberg, ist gestern von St. Petersburg hier eingetroffen und im Kaiserl. Russischen Gesandtschafts-Hotel abgetreten.

**Dresden, 3. December.** Sr. Majestät der König haben dem Schneidermeister Christian Ernst Schulz alhier das Prädicat eines Hof-Schneiders zu ertheilen geruht.

## Bekanntmachung,

einen Nachtrag zur Arzneientaxe betreffend.

Zu der durch Verordnung vom 30. October 1847 veröffentlichten vierten Auflage der Arzneientaxe für dieses Lande ist der neunte Nachtrag in Druck erschienen und an sämtliche Bezirksärzte und Apotheken des Königreichs Sachsen vertheilt worden. In Gemäßheit von §. 1 der angezogenen Verordnung wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dieser Nachtrag in der Buchdruckerei von Ernst Blochmann und Sohn in Dresden auch käuflich zu haben ist.

Dresden, am 26. November 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Kobilschütter.

Weiß.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: General Graf v. Perponcher †. — Wien: Die Begnadigung der politischen Flüchtlinge bestätigt. — Berlin: Die Physiognomie des Hauses der Abgeordneten. Graf v. Haffel geht nach Paris zurück. Morris Moore ausgewiesen. — München: Armeebefehl. Minister v. d. Pfordten. Discontinuirung. Die Befehlgebungs-ausschüsse. — Altdenburg: Ein neues Wahlgesetz vorgelegt. — Aus Thüringen: Bevorstehender Schluß der Zollconferenz. Nachrichten von der Herzogin von Orleans. — Luxemburg: Königliche Proclamation bezüglich der Verfassungsangelegenheit. — Paris: Neue Organisation der französischen Colonien. Das städtische Budget. Die Emission der Eisenbahnvertragspapiere betr. Die Ueberführung der Ueberreste der Fürsten des Hauses Savoyen. — Aus der Schweiz: Gerücht von einem Putschversuch in Lausanne. Zur Eisenbahnfrage. — Turin: Veränderung im Marineministerium. — London: Lord John Russell erwartet. Mr. Mathew Generalconsul in Odessa. Das englische Geschwader im Bosporus. Zusammenstoß zweier Dampfer. Die Nordpolerpedition. — Kopenhagen: Verzeichniß der begnadigten Offiziere. — St. Petersburg: Truppenmusterung. Ernennung. — China: Handel mit England.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Vermischtes. — Freiberg: Frequenz der Bergakademie. — Kommaßg: Waisenerziehungsanstalt in Neckanis. Die gemeinnützigen Speiseanstalten des Königreichs Sachsen.

### Beilage.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Verhandlungen der Stadtverordneten. Stadtrathswahl. — Leipzig: Stadtverordnetenversammlung. Brodpreise. — Pina: Verhaftung.

**Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Dresden.)  
Feuilleton. Insetate.

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, Freitag, 3. December, Mittags 1 Uhr.** Zoben begiebt sich die kaiserlich französische Gesandtschaft in großer Gala nach dem königl. Schloß, um Sr. Majestät dem Könige im Namen Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen das Großkreuz der Ehrenlegion zu überreichen.

**Dresden, 5. December.** In der Nacht vom 29. v. M. verschied hier der k. niederländische General der Infanterie Graf v. Perponcher, ein würdiger Veteran aus der dem Ende des vorigen und dem Anfange dieses Jahrhunderts angehörenden Kriegszeit, während deren er zuerst in englischen Diensten in Aegypten und Spanien und später in niederländischen Diensten bei Waterloo gekämpft hatte. Nach der Wiederherstellung des Friedens bekleidete er eine lange Reihe von Jahren den niederländischen Gesandtschaftsposten in Berlin und seit einigen Jahren hatte er seinen Aufenthalt in Dresden genommen. Der Verstorbene stand allgemein in strenger hoher Achtung, und mancher Besucher unsern großen Gartens wird die hohe und würdevolle Gestalt des Schicksaligen Seines vermessen, dessen kräftige Haltung für Viele ein Gegenstand der Bewunderung war. Die Leiche ist nach Berlin überführt worden, woselbst heute die feierliche Beerdigung mit allen dem Verstorbenen (welcher zugleich Ritter des k. preuß. Ordens vom schwarzen Adler war) gebührenden militärischen Ehren stattgefunden hat.

**Wien, 4. December.** Die „Wien. Zig.“ enthält nachstehende, unster gestrige Meldung ergänzende telegraphische Depesche des Generalgouverneurs Feldmarschalls Grafen Koblosch an den Minister des Innern:

**Vercena, 2. December.** Sr. k. k. apostolische Majestät geruhten mit allerhöchstem Handschreiben vom heutigen Tage (dem Tage des Regierungsantritts Sr. kaiserlichen Majestät) 70 wegen Hochverrats und anderer Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung Verurtheilte gänzlich zu begnadigen, den Sequenter auf das Verlangen der politischen Flüchtlinge unbedingt aufzuheben und mich auch für die Zukunft zu ermächtigen, Rückkehrgesuche solcher Flüchtlinge zu bewilligen.

**H Berlin, 4. December.** Ueber die Physiognomie des Abgeordnetenhauses bin ich Ihnen einige Mittheilungen schuldig. Das äußere Ansehen des Hauses ist wenig verändert; die Herren der Rechten, welche ihren Sitz auf dieser Seite des Hauses seit einigen Jahren behaupten, erblickt man auch in dieser Session in gleicher Stärke, die Linke ist spärlich besetzt und hier wieder von den Herren Grafen Schwerin und Wenzel geführt, wie die Rechte von den Herren v. Gerlach, Wagener &c.; auch Herr v. Bredow-Leipe ist wieder anwesend und hat, obwohl er widerpolitisch ganz offen die Kammer für verwerthlich erklärt hat, noch immer sein Mandat als Mitglied einer Kammer nicht niedergelegt. Das Centrum ist sehr stark besetzt und möchte diesmal den Ausschlag geben. Wennschon nun das äußere Ansehen des Hauses unverändert geblieben, so möchte, so viel man bis jetzt hört, die Parteistellung im Hause doch eine ganz absonderliche und jedenfalls eine überraschende werden. Die äußerste Rechte wird nämlich in allen Finanzfragen gegen die Regierung stimmen und sucht für ihr Votum Propaganda zu machen, den Centrumsfractionen hat die äußerste Rechte bereits ein Bündniß angeboten, worauf die ersten bis jetzt noch nicht eingegangen sind. Von dieser Seite hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß die Opposition der Rechten gegen den Finanzminister v. Bodelschwingh gerichtet sei, dessen Stellung ohnehin bereits äußerst schwierig

ist. Die Rechte scheint noch nicht vergeben zu haben, daß der derzeitige Finanzminister ihnen die Spiritussteuer abgehandelt hat, andererseits fürchten sie, daß der Minister doch auf Erledigung der Grundsteuerfrage dringen möchte. In der That wird die Regierung mit der Zeit sich entschließen müssen, bei den dringenden Etatsveränderungen mit Erledigung der Grundsteuerfrage vorzugehen, zumal da, abgesehen von der Opposition der Rechten, die meisten Finanzvorlagen schwerlich die Mehrheit in den Häusern der Landesvertretung finden möchten; es ist sogar vor einer Opposition im Herrenhause gegen die Erhöhung des Militär-Etats die Rede, welche Vorlage entschieden abgelehnt werden dürfte. Am Sonnabend werden die ersten Vorlagen von Seiten des Ministeriums im Abgeordnetenhaus eingebracht werden. — Ueber die Erhöhung des Kronfideikommissfonds sind in Abgeordnetenkreisen verschiedene Versionen verbreitet. Nach einer Angabe will die Regierung von der bisherigen Position von 2,387,000 Thln. die letzten 387,000 Thlr. absetzen und zur Erhöhung der Beamtengehälter bestimmen, dagegen die 2 Millionen in Domainen und Fockeln, namentlich in letztern und zwar nach der Lage vom Jahre 1820 überweisen wissen. Eine Erhöhung der bisherigen Einnahmen würde sich aus den ungeheuren Holzverräthen in den Forsten und ihrem jetzigen Realwerth von selbst ergeben. Nach einer zweiten Version will die Regierung den bisherigen Ansat auf 3 Millionen Thaler erhöhen wissen. Die Richtigkeit der einen oder andern Angabe muß abgewartet werden.

**Berlin, 4. December.** (B. Bl.) Der königl. Gesandte in Paris, Graf v. Haffel, wird sich morgen auf seinen Posten zurückbegeben. — Das Handelsministerium wird das vor einigen Tagen erkaufte bisherige Börsegebäude zunächst und einweihen für die von demselben Ministerium einzurichtende Musterzeichenschule besitzen. — Dem mehrerwähnten Kunstkritiker Morris Moore aus London ist heute von der Polizeibehörde eröffnet worden, binnen 24 Stunden Berlin zu verlassen.

**München, 3. December.** (R. M. B.) Das „Verordnungsblatt des königl. bayerischen Kriegsministeriums“, vom 30. November, enthält einen sehr umfassenden Armeebefehl. Dasselbe bringt die Ernennung von zwei Generalmajoren, 1 Obersten, 7 Oberleutnants, 10 Majoren, 31 Hauptleuten erster und 23 Hauptleuten zweiter Klasse u. s. w. — Das neueste Bulletin über das Befinden des königl. Staatsministers Freiherrn v. d. Pfordten lautet abermals sehr günstig. Es wurde gestern bereits der definitive Verband angelegt.

(H. P.) Infolge der wieder eingetretenen besseren Geldmarktvhältnisse hat, von vorgestern beginnend, die hiesige Hypotheken- und Wechselbank den Disconto für Wechsel von 6 auf 5 Procent herabgesetzt, den Disconto für den Lombard aber vorerst noch auf 6 Procent belassen. — Die eigentlichen Verhandlungen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten über das Strafgesetzbuch haben gestern in Gegenwart und unter Betheiligung der Staatsminister des Innern und der Justiz begonnen und werden in den nächsten Tagen regelmäßig fortgesetzt werden.

**Altenburg, 4. December.** Als im Anfange vorigen Jahres die Regierung infolge der En bloc-Verwerfung des von ihr vorgelegten Wahlgesetzentwurfes sich genöthigt sah, mittelst höchster Verordnung wieder die Bestimmungen des Grundgesetzes vom 29. April 1831 über die Wahl der landständischen Abgeordneten in Wirksamkeit treten zu lassen, wurde von ihr der Vorbehalt gemacht, daß der Landstath späterhin noch über einige Abänderungen an den gedachten Wahlvorschriften, insbesondere rücksichtlich der Bedingungen für die Landtagsfähigkeit eines Gutes, des Census für die Wahlfähigkeit der städtischen und bäuerlichen Abgeordneten,

## Feuilleton.

**Softheater.** Donnerstag, 4. December. Zum ersten Male:

**Agamemnon.** Tragödie in fünf Acten von E. Tempelze.

Als der Verfasser sich einen Theil des großen Tragödiendresses des Aischylos zum Sujet einer dramatischen Erstlingsarbeit wählte, hat ihn unstrittig Drang und Kühnheit erster jugendlich-poetischer Begeisterung geleitet. Diese fühlte sich einer großen Aufgabe freudig um so leichter und unbefangener gewachsen, indem ihr die reife, reflective Erkenntniß der Schwierigkeiten noch fehlt. Sein poetisches Talent war jedoch ungewöhnlich und bedeutend genug, um es in einer Weise daran zu versuchen, welche hohe Achtung und Anerkennung erweckt und zu schönen Hoffnungen berechtigt.

Die Schwächen der Tragödie liegen in ihrem dramatischen Organismus und in der Charakteristik der Hauptpersonen. Wohl gelang es dem Dichter im Einzelnen, manche Motive antiker Anschauung in allgemein menschliche mit feinem Gefühl zu übertragen, aber in der Hauptsache schritt er an der Aufgabe, an die Stelle des antiken Schicksalszwanges den freien Willen des Individuums setzen, mit jenem fatalistischen Ausgangspunkt der Handlung den weltlichen Entwicklungsgang christlicher und geklärter Weltanschauung zu verschmelzen. Die Motive Agamemnon's zum Morde des Gatten können vor unserm ästhetischen und ethischen Gefühl nicht bestehen, sie erscheinen als eine Verbrechenin: der Tod Agamemnon's ist tragisch, aber nicht die Handlungsweise der Gattin. In dem festgesetzten Haffe gegen Agamemnon und in der Liebesleidenschaft für Agisth waren die Hauptmotive zu Agamemnon's That zu

finden, um so mehr, wenn Agisth ihr verführend und mitbathend zur Seite gestanden hätte. Wohl hat der Dichter beide Motive markirt, aber durch Agamemnon's liebevoll folge Erinnerung an Agamemnon geschwächt. Im zweiten Act greift sie die Rache für die Opferung Iphigeniens wie einen plötzlichen Einfall auf und stücht sich endlich mit ihrem Vorbedachten mit willkürlicher Täuschung unter den Schirm des zwingenden Schicksalszwanges. Mit hohem Pathos und ungemieiner Rhetorik entwickelt sie und den dämonisch schillernden Kampf ihrer Seelenzustände, aber sie wird dabei zur raffiniertesten Sophistin, die ihr stilles Gefühl kunstvoll dialektisch beschwichtigt und endlich in dem raschen Entschlusse der Selbstmordführung der That und in der vorbedachten Verstellung gegenüber dem eiden Betrüben Agamemnon's von der tragischen Größe zur Gemeinheit hinabstößt. Agamemnon ist die vorwiegend monologistische Hauptträgerin des Dramas; die übrigen Charaktere sind dramatisch zwar wenig eingreifend und entwickelt, und beihätigen sich mehr erzählend, zeigen aber sehr poetisch und tief empfundene Züge und glückliche, charakteristische Umriffe. Namentlich gilt dies von dem jugendlichen Orest, der, wahr und zugleich ideal gehalten, unsere Sympathie fest fesselt.

Agamemnon schildert den Untergang Trojas und vertheidigt in glänzender Art die Opferung Iphigeniens. Das Helle und Heroische seines Wesens tritt trotz seines kurzen Auftretens fest hervor. Kassandra bildet in ihrer stillosen Reinheit und lyrisch-poetischen Zartheit einen milderen Gegensatz und senkt als Seherin in Orest den Gedanken der Vergeltung; aber die Conception derselben ist durchaus modern und sentimental. Solch wirkt unklar; sein Anreizen zum Morde überrascht, da und die Motive verborgen bleiben. Agisth endlich ist ein trauriger Feld;

er erscheint sehr veripädet, nur, um der Agamemnon in langem Redeflus seinen Haß als eines Sohnes des Iphigeniens gegen Agamemnon auseinanderzusetzen und die Art und Weise, wie er seine Rache genähert und verfolgt. Diese ist absonderlich genug und er muß dabei für sich und Agamemnon — trotz des trojanischen Krieges — auf eine sehr dauerhafte Gefundenheit gerechnet haben. Es ist ihm nun äußerst lieb und bequem, während seiner Abwesenheit Alles von seiner thätigen Gattin schon abgemacht zu finden, und er belohnt sie dafür mit dem Geländnis, daß er sie nur als ein Mittel zur Rache betrachtet und nicht aus Liebe geschelht habe.

Die ungemieine Schwierigkeit des Sujets trat auch für den Abschluß des Dramas hervor. Der Dichter vermochte für denselben in den beiden letzten, dem Morde noch folgenden Acten keine Abwendung zu gewinnen, und die Verlangung namentlich durch einen fünften Act ließ nur diesen Mangel um so mehr hervortreten, für den wir nur die Forderung auf Orest, auf den ihm für den Vater erwachenden Rächer und somit auf eine folgende Tragödie erhalten.

Die poetische reiche Verzierung des Verfassers, das trotz aller Schwächen Befellende der Dichtung liegt aber sowohl in der Sprache als in einer würdigen Idealität der Form. Die Diction, obwohl zu rhetorisch und überflüssig, ohne den dramatischen Kern und Kern der Rede und klaren Gehalt der Gedanken festzuhalten und ohne von Reminiscenzen frei zu sein, ist voll Geist, pathetisch-lyrischem Schwung, voll edler, warmer Empfindung und schönem Wohlklang. Ebenfalls verzieht und der edle Ernst und die von fernisch-speculativer Wirkung ferngehaltene und einem innern poetischen Impuls schlicht folgende, formelle und dramatisch oft ergreifende Behandlung in eine erhöhte Stimmung,